Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Splitter

Der Rechnungsabschluss der AHV für das Jahr 1976

1976 schloss die AHV mit dem geplanten Rechnungsergebnis ab. Aus den unlängst vom Bundesamt für Sozialversicherung veröffentlichten Daten ergibt sich eine Erhöhung der AHV-Einnahmen gegenüber 1975 um rund 4 % auf 8781 Mio Franken. Diese ist darauf zurückzuführen, dass einerseits die auf den 1. Juli 1975 erhöhten Beiträge der Vesicherten und der Arbeitgeber erstmals ganzjährig wirksam wurden und andererseits die Erwerbseinkommen, auf welche die Prämien zu entrichten waren, trotz Rezession noch leicht zugenommen haben. Die Ausgaben der AHV stiegen um 4,4 % auf 8992 Mio Franken an. Die verstärkte Zunahme der Ausgaben hat eine Vergrösserung des Fehlbetrages um 24,8 % auf 211 Mio Franken und einen Rückgang des Standes des Kapitalkontos um 1,9 % auf 10 797 Mio Franken verursacht. Die Mehrausgaben der AHV erklären sich vonehmlich aus der Zunahme des Rentnerbestandes, einer Tendenz, welche sich in den kommenden Jahren erheblich verstärken wird.

Knapp ein Drittel des Lohnes für die Sozialversicherungen

Der Gesamtaufwand der Sozialversicherung betrug 1960 noch 4,4 Mia Franken oder 22,1 % der AHV-Lohnsumme. 1975 belief sich diese Summe auf 26,42 Mia Franken, was 31,1 % der Lohnsumme entsprach. Dabei verteilte sich der Aufwand ungefähr je zu einem Drittel auf die Erste und die Zweite Säule sowie auf die Rubrik «Verschiedenes», die zur Hauptsache die Kranken- und die Unfallversicherung einschliesst. Von der Finanzierungsseite her ist festzuhalten, dass 1975 beinahe drei Viertel des Gesamtaufwandes durch Beiträge der Versicherten und der Arbeitgeber aufgebracht wurden. Je gut 13 % steuerten der Staat sowie die Zinseinnahmen bei.

Relativierte Streikstatistik

Gemäss der unlängst veröffentlichten Biga-Statistik war 1976 das an kollektiven Arbeitskonflikten reichste Jahr seit langem, wurden doch 19 Fälle verzeichnet. Betroffen bzw. beteiligt waren 492 Betriebe und 2395 Arbeiter. Eine höhere Zahl von Streiks oder von Aussperrungen gab es letztmals 1948 (28); mehr Betriebe waren letztmals 1953 involviert (513), mehr Arbeitnehmer im Jahr 1954 (2997). Was die Zahl der durch die Arbeitsniederlegung verlorenen Arbeitstage betrifft, wurde das Ergebnis des abgelaufenen Jahres — Verlust von 19 586 Arbeitstagen — in den vergangenen 30 Jahren nur sechsmal übertroffen. Wenn die Streikstatistik 1976 im Vergleich zu den Vorjahren auch unerfreulich ausfällt, so ist anderseits doch auf einige Relationen hinzuweisen: Die betroffenen Arbeitnehmer stellen weniger als einen Tausendstel aller Erwerbstätigen der Schweiz dar, die verlorenen Arbeitstage weniger als einen Fünfundzwanzigtausendstel, denn 1976 dürften in unserem Land über 500 Millionen Arbeitstage geleistet worden sein. Unbestritten ist im übrigen, dass die Schweiz auch im internationalen Streikvergleich gut abschneidet.

Eskalation der öffentlichen Defizite

Ueberblickt man die Rechnungsabschlüsse 1968—1975 bzw. die Budgets 1976 und 1977 von Bund, Kantonen und Gemeinden, so stellt sich der kumulierte Ausgabenüberschuss für diese 10-Jahresperiode auf ziemlich genau 20 Mia Franken. Auffallend ist dabei die Beschleunigung der Defizite. In den drei Jahren 1968 bis 1970 erreichten die Fehlbeträge 1,3 Mia Franken, in den folgenden drei Jahren bereits 6,1 Mia, und für das laufende und die drei vorangegangenen Jahre wird mit Ausgabenüberschüssen von 12,4 Mia Franken gerechnet. Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich die Defizite der öffentlichen Hand in den erwähnten Zeitabschnitten also von 400 Mio Franken über 2 Mia Franken auf 3,1 Mia Franken.

Marktbericht

Wolle

Die internationalen Wollmärkte tendierten uneinheitlich bis anziehend und fest. Die Nachfrage war im allgemeinen gut, doch mussten die Wollkommissionen an einzelnen Plätzen mit Aufkäufen in der Grössenordnung von 17,5 bis 18 % regulierend eingreifen.

Die Preistendenz war in Adelaide fest. Von 15 340 angebotenen Ballen wurden 94 % nach Ost- und Westeuropa sowie nach Japan verkauft, während 4 % an die Wollkommission ging.

In Albany waren die Notierungen unterschiedlich. Von 20 361 angebotenen Ballen wurden 85,5 % nach Japan und Osteuropa verkauft und 4,5 % an die Wollkommission.

In Albury wurden uneinheitliche Preise registriert. Von 17 464 aufgefahrenen Ballen wechselten 78 % den Besitzer. 14 % musste die Wollkommission übernehmen. Japan und Osteuropa waren die Abnehmer.

Durban meldete feste Preise. Von 6525 offerierten Ballen konnten 77 % verkauft werden. Die Merino-Auswahl von 5260 Ballen war von guter Qualität und setzte sich zu 84 % aus langen, zu 6 % aus mittleren und zu 2 % aus kurzen Wollen zusammen. 8 % waren Locken. Weiter